

Meat Exhaustion Day

Wie Fleischkonsum den Planeten auffrisst Österreich 2024

Gesamter durchschnittlicher Fleischkonsum in Österreich pro Woche im Vergleich zur Planetary Health Diet^a



1 Kalbsschnitzel = 150 g
 1 Schweinsbraten = 200 g
 1 Backhendl = 150 g

Diese Grafik zeigt den gesamten durchschnittlichen Fleischkonsum pro Woche in Österreich mit beliebten Fleischgerichten*, die exemplarisch für das jeweilige Fleisch sind – Kalbsschnitzel für Rindfleisch, Schweinsbraten für Schweinefleisch und Backhendl für Geflügel – und vergleicht diese mit der Empfehlung der Planetary Health Diet für den gesamten Fleischkonsum pro tierischer Proteinquelle^b.

Global Alert!

Der 7. April

ist heuer der Österreichische „Meat Exhaustion Day“, was das Alpenland zum **ersten europäischen Land** in dieser **VIER PFOTEN Analyse** macht, das seine jährliche Fleischkonsumgrenze und somit die planetarischen Grenzen überschreitet.

1er

VIER PFOTEN schließt an den [Meat Exhaustion Report aus 2023](#) an, dieses Mal mit einem Fokus auf Konsum pro Land.

Die [USA](#) erschöpften ihren Fleischkonsum bereits am 8. März 2024, und [Australien](#) am 19. März 2024.



Der globale Fleischkonsum sowie die Produktion sind **nicht nachhaltig** für unsere Gesundheit und den Planeten.

Die Planetary Health Diet empfiehlt einen **maximalen Fleischverbrauch von 301 g pro Woche¹**.

^a Die Bundesanstalt Statistik Österreich veröffentlicht jedes Jahr eine Versorgungsbilanz über tierische Produkte. Hier sind die Daten für das Jahr 2022: Versorgungsbilanzen für tierische Produkte (statistik.at) Der Pro-Kopf-Verbrauch, bestehend aus verzehrbarem Fleisch ohne Knochen und Innereien, ermöglicht einen Vergleich mit den Empfehlungen der EAT-Lancet, der Planetary Health Diet.

^b Die Planetary Health Diet empfiehlt den Verzehr von 7 g rotem Fleisch (vom Rind, Schaf, Ziege oder Pferd), 7 g Schweinefleisch und 29 g Geflügel pro Tag. Für diesen Vergleich haben wir den gesamten durchschnittlichen Fleischkonsum pro Woche auf das Gewicht eines Schnitzels umgerechnet. Der wöchentliche Gesamtkonsum eines durchschnittlichen Österreicherers oder durchschnittlichen Österreicherin liegt bei 1,13 kg - 233 g rotes Fleisch (vom Rind, Schaf, Ziege oder Pferd), 644 g Schweinefleisch und 250 g Geflügelfleisch (inkl. Huhn und Pute) pro Jahr.

*Es wurde nur das Gewicht des Fleisches berücksichtigt, und Zutaten wie Ei oder Mehl wurden nicht in die Berechnung einbezogen.



© FOUR PAWS

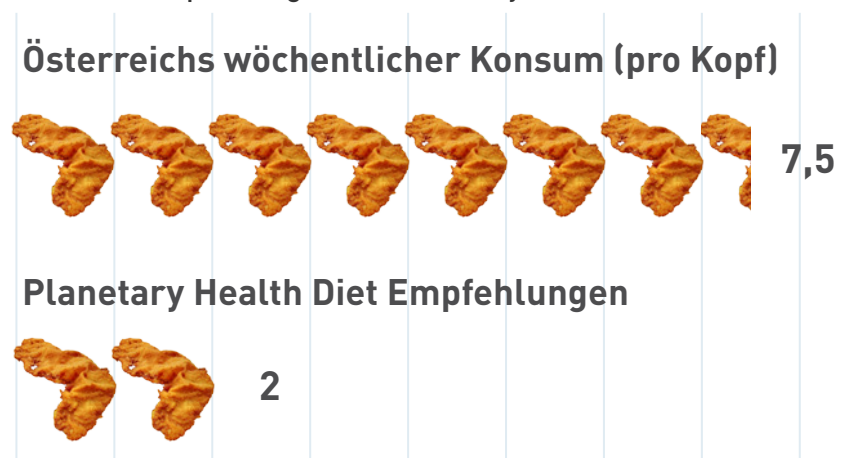
Österreich muss seinen Fleischkonsum um bis zu **73%** reduzieren, um die Grenzen der Planetary Health Diet einzuhalten¹.

Österreich hat bereits am 7. April 2024 seinen „Meat Exhaustion Day“ erreicht.

Das bedeutet, dass Österreich bereits im ersten Quartal des Jahres verbraucht hat, was es innerhalb von 12 Monaten maximal konsumiert haben sollte! Der Pro-Kopf-Konsum liegt in Österreich bei mindestens 58,6 kg Fleisch pro Jahr, **fast viermal so viel** wie für uns gesund und unseren Planeten nachhaltig wäre.

- Im Durchschnitt konsumiert eine Person in Österreich 1,13 kg Fleisch wöchentlich. Das entspricht mehr als 7 Schnitzeln pro Woche. Die in der Planetary Health Diet empfohlene Menge von 301 g pro Woche entspricht nicht mehr als 2 Schnitzeln.
- Insgesamt ist der Fleischkonsum in Österreich (58,6 kg pro Kopf und Jahr) fast doppelt so hoch wie der durchschnittliche weltweite Fleischkonsum von 33 kg pro Kopf².

Durchschnittlicher wöchentlicher Fleischkonsum pro Kopf in Österreich im Vergleich zu den Empfehlungen der Planetary Health Diet.



1 Kalbsschnitzel = 150 g Fleisch

In dieser Grafik wird das Schnitzel verwendet, um den gesamten Fleischkonsum mit einem typischen Lebensmittel Österreichs darzustellen*.

*Es wurde nur das Gewicht des Fleisches berücksichtigt, und Zutaten wie Ei oder Mehl wurden nicht in die Berechnung einbezogen.

Österreichs hohe Fleischproduktion und -konsum schaden unserer Gesundheit, den Tieren und dem Planeten.

Im Vergleich zu anderen Ländern in Europa hat Österreich einen sehr hohen Fleischkonsum, insbesondere von rotem Fleisch, wodurch die Österreicherinnen und Österreicher einem hohen Risiko für Darm- und Blasenkrebs und anderen damit verbundenen chronischen Erkrankungen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Fettleibigkeit und Diabetes Typ 2 ausgesetzt sind^{3,4}. Der durchschnittliche Österreicher oder die durchschnittliche Österreicherin konsumierte 60% mehr Fleisch als die Österreichische Gesellschaft für Ernährung (ÖGE) empfiehlt (450 g pro Woche) und 73% mehr als die Planetary Health Diet der EAT-Lancet-Kommission vorsieht (301 g pro Woche)^{1,5,6}.

Unser aktuelles System bedroht das allgemeine Tierwohl, da es grausame Praktiken in der Produktion anwendet⁷. Die sogenannten Nutztiere in intensiver Tierhaltung leben meist unter furchtbaren

Bedingungen, die zu Stress und systembedingten Krankheiten führen, bis sie schließlich für ihr Fleisch geschlachtet werden.

In Österreich werden jährlich 102 Millionen Hühner, 4,88 Millionen Schweine, 584.900 Großrinder, 169.100 Schafe und 11.300 Ziegen für den Verzehr geschlachtet⁶.

Eines der größten Probleme in Österreich ist der Leberexport in andere EU-Länder und Drittländer, meist vorangetrieben durch die hohe Nachfrage nach billigem Fleisch^{8,9}. Der Export verursacht unermessliches Leid für die Tiere, die stundenlang in Lastwägen oder Schiffen eingepfercht transportiert werden.

Im Jahr 2021 exportierte Österreich mehr als 25,8 Millionen lebende Tiere, die vor allem in Länder wie Deutschland, Polen, Spanien und Italien transportiert wurden^{8,9}.



Da immer mehr Tiere in der intensiven Nutztierhaltung gehalten werden, steigen die Umwelt- und Klimabelastungen in Österreich stetig an.

- Im Jahr 2020 wurden insgesamt 108,1 Millionen Tiere für die Produktion von Nahrungsmitteln gehalten. Hierfür wurden insgesamt 2,5 Millionen Hektar landwirtschaftlicher Flächen genutzt. Etwa die Hälfte davon war Weideland und die andere Hälfte Ackerland für die Futtermittelproduktion¹⁰.
- Das Ernährungssystem in Österreich ist für 27,5% (20,2 Mio. Tonnen CO₂e) der gesamten Treibhausgasemissionen des Landes von 73,3 Mio. Tonnen CO₂e verantwortlich. **Ein Großteil dieser Lebensmittelbedingten Emissionen (etwa 67%) ist mit der Herstellung von tierischen Produkten verbunden**¹⁰.
- Von den tierischen Produkten ist Fleisch mit 43% der größte Verursacher von Treibhausgasemissionen¹⁰.
- Österreichs Landwirtschaftssektor verwendet Unmengen an Wasser, vor allem für die Futtermittelproduktion¹¹. **Die Tierhaltung macht 87% des gesamten Wasserfußabdrucks der Lebensmittelproduktion in Österreich aus.** Darüber hinaus tragen Futterproduktion und Tierhaltung zu hohen Schadstoffemissionen in österreichischen Gewässern bei¹². Ein EU Bericht aus dem Jahr 2022 zeigt, dass sich die Wasserqualität leicht verbessert hat. Allerdings liegen die Hotspots der Grundwasserverschmutzung nun vor allem in intensiv landwirtschaftlich genutzten Gebieten¹³.

Eine Verringerung des Fleischkonsums und der Fleischproduktion würde automatisch die Zahl der Tiere reduzieren, die in intensiver Haltung leben. Dies würde auch den verbleibenden Tieren ermöglichen, unter besseren Haltungsbedingungen zu leben. [Eine Studie](#) des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL Österreich) in Kooperation mit dem Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit der BOKU im Auftrag von VIER PFOTEN zeigte, dass eine Reduzierung des Fleischkonsums auf das von der ÖGE empfohlene Niveau (450 g pro Woche) die Anzahl der gehaltenen Tiere von 108,1 Millionen auf 64,2 Millionen (also um 59%) reduzieren würde. Außerdem würden 139.962 Hektar landwirtschaftlicher Flächen verfügbar werden, und der Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen würde um 28% sinken¹⁰.

Eine weitere Reduzierung des Fleischkonsums im Einklang mit der Planetary Health Diet würde daher dazu führen, dass noch weniger sogenannter Nutztiere unter schlechten Haltungsbedingungen leiden, noch mehr Raum für die Aufforstung von Wäldern und Renaturierung zur Verfügung steht, und noch weniger Treibhausgase emittiert werden.

Was ist der „Meat Exhaustion Day“^a

Der Meat Exhaustion Day bestimmt den Tag, an dem der maximal empfohlene Fleischkonsum pro Jahr unter Berücksichtigung der Gesundheit des Menschen und der Erde (planetarische Grenzen) überschritten wird. Er ist vergleichbar mit dem Earth Overshoot Day.

Das Datum wird berechnet, indem der tatsächliche durchschnittliche Fleischkonsum eines Landes pro Person und Jahr mit den Empfehlungen der Planetary Health Diet (PHD) verglichen wird¹. Diese Ernährungsempfehlungen – die sowohl auf Länderebene angewendet werden können, wie es in Dänemark der Fall ist, als auch auf Einzelhandelsebene, wie es der Lebensmittelkonzern LIDL getan hat^{14,15} – kommen von der wissenschaftlich höchst angesehenen EAT-Lancet-Kommission.

^a Weitere Einzelheiten zur Berechnung finden Sie auf S. 25–28 des 2023 Reports Meat Exhaustion Day: How Meat is Eating up the Planet.

Die aktuelle globale Fleischproduktion und der Fleischkonsum sind der Gesundheit des Menschen sowie dem Schutz unseres Planeten abträglich. Im Globalen Norden muss der Fleischkonsum um mehr als 70% reduziert werden! Unser Ernährungssystem muss sich ändern, um den schädlichen Auswirkungen tierischer Produkte entgegenzuwirken. Das Problem liegt im derzeitigen Ernährungssystem, das durch Massentierhaltung immense Mengen an billigem Fleisch liefert und enorme externe Kosten (durch Umweltverschmutzung, Klimabelastung oder steigende Kosten im Gesundheitssystem aufgrund der

fleischreichen Ernährung) verursacht^{16,17,18}. Weitere Informationen zu den Auswirkungen auf das Tierwohl, die menschliche Gesundheit und die Umwelt finden Sie in unserem [Bericht zum Meat Exhaustion Day 2023](#). Ein Wandel des Ernährungssystems hin zu einem vielfältigen ökologischen Agrarsystem, das pflanzlichen Lebensmitteln Vorrang einräumt, auf eine geringe Nutztierdichte sowie auf eine überwiegend pflanzliche Ernährung setzt, wird zu einem allgemein höheren Tierwohl führen und gleichzeitig die Gesundheit des Planeten und der Menschen schützen¹⁹.

VIER PFOTEN Empfehlungen

Regierungen sollten darauf hinarbeiten, Massentierhaltung und intensive Viehzucht schrittweise abzuschaffen und stattdessen vielfältige Produktionssysteme und eine nachhaltige pflanzliche Lebensmittelproduktion zu fördern. Es braucht klare Ziele für die gesamte Lebensmittelversorgungskette (inklusive Indikatoren und Monitoring), um die Produktion und den Konsum von Fleisch- und Milchprodukten zumindest im Einklang mit der EAT-Lancet-Ernährung innerhalb der planetarischen Grenzen zu halten.

Ein von der Politik vorangetriebener Wandel kann den Anteil pflanzlicher Optionen im öffentlichen Beschaffungswesen erhöhen und gleichzeitig den Konsum von tierischen Produkten reduzieren. Die Politik sollte Mindeststandards definieren, die hohe Tierwohlkriterien berücksichtigen, und den Schwerpunkt auf pflanzlich basierte Proteine legen²⁰.

Sämtliche Akteure der Lebensmittelproduktion sollten einbezogen werden, um Fleischoptionen auf Einzelhandelsebene zu reduzieren, zu verbessern und durch pflanzliche Optionen zu ersetzen. Hier mehr zu einem [VIER PFOTEN Ranking der Lebensmittelindustrie zur Reduktion tierischer Proteine](#).

Jeder Einzelne kann den eigenen Fleischkonsum reduzieren – insbesondere den Konsum von billigem und verarbeitetem Fleisch. Tierische Produkte können durch Hülsenfrüchte und andere pflanzliche Lebensmittel ersetzt werden. Ein gezielteres und bewussteres Kaufverhalten kann Einzelhändler, Restaurants und Lebensmittelhersteller dazu bewegen auf pflanzliche und tierfreundliche Lebensmittel umzusteigen.



VIER PFOTEN Österreich hat eine eigene Seite und Petition zum Verbot von Tiertransporten, mehr dazu unter: [Tiertransporte: Import und Export von Tierleid](#)

Letztes Jahr war ein wichtiges Jahr im Kampf gegen die Lebetiertransporte: [2023: Ein wichtiges Jahr im Kampf gegen Tiertransporte](#)

Erfahren Sie mehr über [die Auswirkungen einer Reduktion des Fleischkonsums](#).



Literatur

- 1 Willett W, Rockström J, Loken B, Springmann M, Lang T, Vermeulen S, Garnett T, Tilman D, DeClerck F, Wood A, et al. Food in the Anthropocene: the EAT-Lancet Commission on healthy diets from sustainable food systems. *Lancet* (London, England). 2019;393(10170):447–492. doi:10.1016/S0140-6736(18)31788-4
- 2 FAO. FAOSTAT Food Balances (2010-). [accessed 2024 Mar 13]. <https://www.fao.org/faostat/en/#data/FBS>
- 3 Aveta A, Cacciapuoti C, Barone B, Di Zazzo E, Del Giudice F, Maggi M, Ferro M, Terracciano D, Busetto GM, Lucarelli G, et al. The Impact of Meat Intake on Bladder Cancer Incidence: Is It Really a Relevant Risk? *Cancers*. 2022 [accessed 2024 Mar 19];14(19):4775. <https://www.mdpi.com/2072-6694/14/19/4775>. doi:10.3390/cancers14194775
- 4 Park M-B. Effect of red meat, vegetable, tobacco, and alcohol consumption on national cancer mortality index: Data from 1989 to 2013 in 37 developed countries. *Frontiers in Nutrition*. 2022 [accessed 2024 Mar 19];9:929553. <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC9277575/>. doi:10.3389/fnut.2022.929553
- 5 Österreichische Gesellschaft für Ernährung. 10 Ernährungsregeln der ÖGE. 2024 [accessed 2024 Mar 26]. <https://www.oege.at/wissenschaft/10-ernaehrungsregeln-der-oege/>
- 6 Grüner Bericht 2023. Wien: Die Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft; 2023. Report No.: 64. Auflage. <https://gruenerbericht.at/cm4/jdownload/download/2-gr-bericht-terreich/2586-gb2023>
- 7 Cruel Practices in Farm Animal Husbandry. FOUR PAWS in South Africa - Animal Welfare Organisation. [accessed 2024 Mar 20]. <https://www.four-paws.org.za/campaigns-topics/topics/farm-animals/cruel-practices-on-farm-animals>
- 8 Tiertransporte: Das grausame System erklärt. VIER PFOTEN Österreich - Stiftung für Tierschutz. [accessed 2024 Mar 20]. <https://www.vier-pfoten.at/kampagnen-themen/themen/nutztiere/tiertransporte-das-grausame-system-erklart>
- 9 Absurdes System Tiertransporte in Österreich. VIER PFOTEN Österreich - Stiftung für Tierschutz. [accessed 2024 Mar 20]. <https://www.vier-pfoten.at/unsere-geschichten/pressemitteilungen/absurdes-system-tiertransporte>
- 10 Schlatzer M, Lindenthal T. Die Auswirkungen einer Reduktion des Fleischkonsums auf Tierhaltung, Tierwohl und Klima in Österreich -. 2022.
- 11 Eder I. Nationaler Gewässerbewirtschaftungsplan 2021. Wien: Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus; 2022.
- 12 Thaler S, Zessner M, Mayr MM, Haider T, Kroiss H, Rechberger H. Impacts of human nutrition on land use, nutrient balances and water consumption in Austria. *Sustainability of Water Quality and Ecology*. 2013 [accessed 2024 Mar 19];1–2:24–39. <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2212613914000051>. doi:10.1016/j.swaqe.2014.04.003
- 13 Directorate-General for Environment, European Commission. Environmental Implementation Review 2022 Country Report - Austria. European Union; 2022. p. p24. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:52022SC0274>
- 14 Ministry of Food, Agriculture and Fisheries. Official Dietary Guideline - food for health and climate. Glostrup: The Danish Veterinary and Food Administration; 2021. https://altomkost.dk/fileadmin/user_upload/altomkost.dk/Publikationsdatabase/De_officielle_Kostraad_2021_og_Kostraadscirkel/Danish_Official_Dietary_Guidelines_Good_for_Health_and_climate_2021_SCREEN_ENG.pdf
- 15 Bewusste Ernährung - Lidl Deutschland. [accessed 2023 Apr 4]. <https://unternehmen.lidl.de/verantwortung/gut-fuer-die-menschen/gesundheit-foerdern/handlungsfelder/bewusste-ernaehrung>
- 16 Benton TG, Bieg C, Harwatt H, Pudasaini R, Wellesley L. Food system impacts on biodiversity loss. :75.
- 17 Funke F, Mattauch L, Bijgaart I, Godfray C, Hepburn C, Klenert D, Springmann M, Treich N. Is Meat Too Cheap? Towards Optimal Meat Taxation. *SSRN Electronic Journal*. 2021 Jan 1. doi:10.2139/ssrn.3801702
- 18 Ruggeri Laderchi, C., Lotze-Campen, H., DeClerck, F., Bodirsky, B.L., Collignon, Q., Crawford, M.S., Dietz, S., Fesenfeld, L., Hunecke, C., Leip, D., Lord, S., Lowder, S., Nagenborg, S., Pilditch, T., Popp, A., Wedl, I., Branca, F., Fan, S., Fanzo, J., Ghosh, J., Harriss White, B., Ishii, N., Kyte, R., Mathai, W., Chomba, S., Nordhagen, S., Nugent, R., Swinnen, J., Torero, M., Laborde Debouquet, D., Karfakis, P., Voegelé, J., Sethi, G., Winters, P., Edenhofer, O., Kanbur, R., & Songwe, V. The Economics of the Food System Transformatio. *Food System Economics Commission (FSEC), Global Policy Report.*; 2024. <https://foodsystemeconomics.org/wp-content/uploads/FSEC-GlobalPolicyReport-February2024.pdf>
- 19 Poore J, Nemecek T. Reducing food's environmental impacts through producers and consumers. *Science*. 2018 [accessed 2022 Feb 14];360(6392):987–992. <https://www.science.org/doi/10.1126/science.aag0216>. doi:10.1126/science.aag0216
- 20 Gamba A, Hernández Olivan. Strategic Procurement in European Healthcare: Selection of Best Practice and Case Studies. Brussels, Belgium; 2019. https://noharm-europe.org/sites/default/files/documents-files/6171/2019-12-17_HCWHEurope_Strategic_Procurement_Web.pdf